

DIN 68 800 „Holzschutz im Hochbau“

Die DIN 68 800 „Holzschutz im Hochbau“, eine der wohl wichtigsten Normen des Holzbaus, wird seit Dezember 2006 überarbeitet. Seit der letzten Neuauflage der Norm mit ihren 5 Teilen hat sich sowohl in der europäischen Normung, bei den Holzschutzmitteleigenschaften als auch bei den wissenschaftlichen Erkenntnissen einiges getan.

Bei dieser Gelegenheit waren sich die Initiatoren einig, dass man die Normenteile neu aufeinander abstimmen und in ein Gesamtkonzept einbinden möchte. Die in den Jahren 1974 (Teil 1 „Allgemeines“), 1996 (Teil 2 „Bauliche Maßnahmen“), 1990 (Teil 3 „Chemischer Holzschutz“), 1992 (Teil 4 „Bekämpfungsmaßnahmen“) und 1978 (Teil 5 „geschützte Holzwerkstoffe“) veröffentlichten Normen waren durch die unterschiedlichen Bearbeitungsschwerpunkte nicht mehr konsistent.

Mittlerweile sind darüber hinaus verschiedene europäische Normen veröffentlicht, die einen zum Teil erheblichen Einfluss auf die Inhalte der DIN 68 800 haben. Die neue nationale Norm wird die europäischen Normen ergänzen und spezifische Anforderungen für deren Anwendung in Deutschland definieren.

Berücksichtigt werden insbesondere EN 335-1/-2/-3 „Gebrauchsklassen“, EN 350-2 „Natürliche Dauerhaftigkeit“, EN 1001-2 „Begriffe“, EN 351-1/-2 „Geschütztes Holz“, EN 599-1/-2 „Anforderungen an Holzschutzmittel“, EN 14 128 „Anforderungen an Bekämpfungsmittel“, EN 15 003 „Heißluft-Bekämpfungsverfahren“ und EN 15 228 „Chemisch vorbeugend geschütztes Bauholz“.

Lediglich für die DIN 68 800-2 „Bauliche Maßnahmen“ gibt es bisher keine einheitlichen europäischen Standards. Dies geht auf das Selbstverständnis von CEN/TC 38 „Dauerhaftigkeit von Holz und Holzbauprodukten“ zurück, das den konstruktiven Holzschutz nicht zu seinem Aufgabenbereich zählte.

Auf der konstituierenden Sitzung zur DIN 68 800-1 wurde das Konzept der zukünftigen Norm diskutiert und festgelegt. Aus diesem Konzept ergibt sich die Struktur der zuständigen Normengremien.

Das Konzept sieht vor, dem Teil 1 eine grundsätzlichere Bedeutung zukommen zu lassen und die jeweiligen Anwendungsfälle in den Teilen 2 bis 4 zu regeln:

- DIN 68 800-1 „Grundlagen“
- DIN 68 800-2 „Bauliche Maßnahmen“
- DIN 68 800-3 „Anwendung von Holzschutzmitteln“
- DIN 68 800-4 „Bekämpfungsmaßnahmen“

Der alte Teil 5 „geschützte Holzwerkstoffe“ wird in den neuen Teil 3 integriert.

Wie erwähnt, soll dem Teil 1 eine steuernde Funktion mit übergeordneten Aussagen für die weiteren Teile zukommen. Folgende Punkte sieht das Konzept für die DIN 68 800-1 vor:

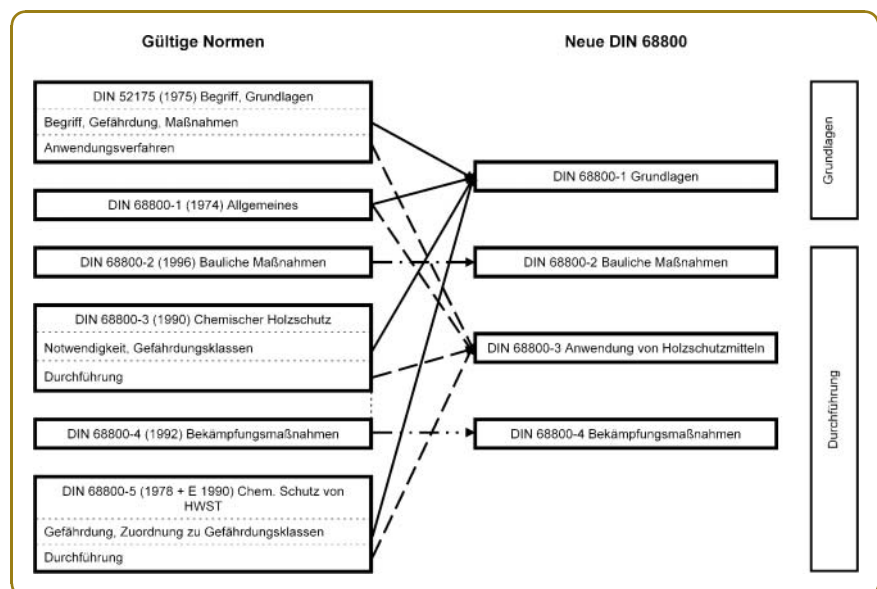
- Gefährdung von Holz
- Gebrauchsklassen (früher Gefährdungsklassen)
- Maßnahmen zum Schutz des Holzes
- Natürliche Dauerhaftigkeit des Holzes

- Notwendigkeit von Maßnahmen zum Schutz des Holzes
- Auswahl von Maßnahmen zum Schutz des Holzes
- Planung von Holzschutzmaßnahmen
- Anforderungen an den Ausführenden

Diesen ersten Entscheidungen des Arbeitsausschusses zur DIN 68 800 liegt ein Projektbericht, vorgelegt von der DGfH, zugrunde. Mit der Zielsetzung, ein Konzept und ein Diskussionspapier in die Normungsarbeit einzuspeisen, hatte diese im Auftrag der Holzbauwirtschaft und der Holzschutzmittelhersteller sowie des Holzabsatzfonds ein Projekt zur Überarbeitung der DIN 68 800 durchgeführt.

Mittlerweile haben die Arbeitsausschüsse die Tätigkeit aufgenommen. Geleitet (Vorsitz/Stellvertretung) werden die einzelnen Ausschüsse durch die Herren Prof. Dr. Willeitner/Prof. Dr. Winter (Teil 1), Radovic/Kober (Teil 2), Dr. Hertel/Dr. Melcher (Teil 3) und Prof. Dr. Grosser/N.N.

◆ *Dipl. Ing. Norbert Buddendick*
Koordination Holznormung, DHWR
Vorsitzender des DIN NHM
E-Mail: buddendick@dhwr.de



Überführung der bisherigen Holzschutznormen in das neue Konzept von DIN 68 800

[Quelle: Prof. Dr. Willeitner]